

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

02.08.2009

Glück

Es war gar nichts Besonderes gewesen – und doch war er irgendwie glücklich. Er hatte nur den Rudi getroffen, seinen alten Nachbarn. Sie hatten ein wenig geplaudert, von früher und über das Wetter und die Leute von heute. Dann waren sie schweigend ein paar Schritte gegangen, hatten „Guten Abend“ gesagt und jeder war nach Hause gegangen. Irgendwie war er glücklich, sie hatten einfach einen Augenblick Zeit gehabt – sonst nichts. Jeder war für den anderen ein kleines Geschenk: Einfach stehen bleiben, ein paar Worte wechseln, den anderen wahrnehmen, miteinander ein paar Schritte gehen und Zeit haben.

Die Bibel sagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matthäus Evangelium 5,14)
Licht sein fängt an mit Zeithaben, Zeit für mich und Zeit für Gott. Zeit für mich ist oft Zeit mit anderen, die mich glücklich machen. Jesus von Nazareth hat gezeigt, wie das geht: Er teilte seine Zeit mit vielen Menschen, führte sie ins Hören auf die guten Worte Gottes. Er nahm sich Zeit zum Zuhören und spürte die Sehnsucht der Menschen nach Glück und Heil und Segen. Mit seinen Händen berührte er sie und ermutigte zum Aufstehen. Oft zog er sich zurück auf einen Berg zum Aufatmen und Beten und Zeit für sich zu haben. Dann sprach er auch mit seinen Freunden. In einem dieser Berggespräche sagte er: „Ihr seid das Licht der Welt, ihr seid ein Glück für die Welt! Denn ihr habt Hunger nach Gerechtigkeit. Gott hilft euch, für sie einzutreten! Ihr leidet an Unheil und Unrecht, ihr sollt Trost und Mut erfahren.“

Ja, ermutigt und glücklich gingen sie vom Berg hinunter und hatten wieder Zeit mit den anderen Menschen. Der heutige Sonntag möge Ihnen ein Glückstag werden mit erfüllter Zeit!